



Mehr
Generationen
Haus

Ergebnisse der Kommunenbefragung 2015

im Rahmen des
Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II
des Bundesministeriums
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Wo Menschen aller
Generationen sich begegnen.

Erhard H. (78)
führt junge Menschen
durch seinen Stadtteil.

Sandra S. (22)
gibt Computerkurse für
Seniorinnen und Senioren.

José F. (38)
gibt Schülerinnen und
Schülern Nachhilfe.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Grundlage und Strukturdaten:

- **Über 50%** (N=264) der angeschriebenen Kommunen und Landkreise haben 2015 an der Befragung teilgenommen. Von diesen haben 80% wiederholt an der Befragung teilgenommen.
- Am häufigsten sind die Ressorts **Soziales** (52%), Kinder und Jugend (42%) oder Familie (27%) für die Kofinanzierung zuständig. In 11 Fällen (4%) kommt die Kofinanzierung aus dem Bereich Stadtentwicklung. (N=260)
- Diese erfolgt überwiegend in Form von **Geldleistungen** (82%) und/oder Sachleistungen (28%), wie bspw. Räumlichkeiten. (N=263)

Inhalte der Zusammenarbeit:

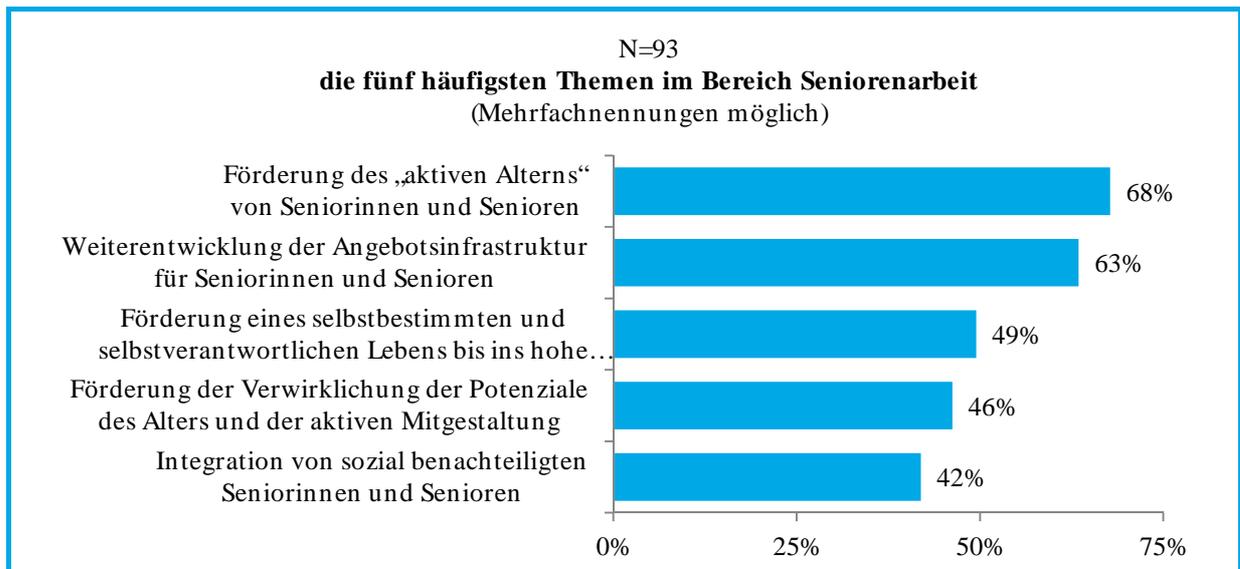
- Knapp zwei Drittel der Kommunen (63%) arbeiten im Themengebiet **Integration von Menschen mit Migrationshintergrund**, 48% in der Flüchtlingsarbeit mit den Mehrgenerationenhäusern zusammen. Weitere wichtige Themengebiete sind mit je 58% das Freiwillige Engagement und der Kontakt zwischen den Generationen. (N=182)
- Die Förderung des Miteinanders von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund (61%) steht im Handlungsschwerpunkt Integration und Bildung im Vordergrund. (N=151)
- Im Bereich des Freiwilligen Engagements spielt insbesondere die Steigerung der Wertschätzungs- und Anerkennungskultur für Freiwilliges Engagement in der Kommune eine große Rolle (64%). Wichtig ist ebenfalls die Ansprache von Freiwillig Engagierten (62%). (N=105)
- Die Zusammenarbeit im Handlungsschwerpunkt Haushaltsnahe Dienstleistungen fokussiert auf Beratung und Information (76%). Knapp die Hälfte der Kommunen (46%) kooperiert mit den Mehrgenerationenhäusern, um das Angebot im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen zu verbessern. (N=33)

Seniorenarbeit:

- Im Bereich der Seniorenarbeit arbeiten die kommunalen Stellen vor allem im Themengebiet **„aktives Altern“ von Seniorinnen und Senioren** (68%) und der **Weiterentwicklung der**



Angebotsstruktur für Seniorinnen und Senioren (63%) mit den Mehrgenerationenhäusern zusammen. (N=93)



- Gefragt nach der Zielerreichung im Bereich der Seniorenarbeit geben alle befragten kommunalen Stellen an, dass es (zum Teil) gelingt, die Ziele in der Zusammenarbeit mit den Mehrgenerationenhäusern in den Themenbereichen **Förderung der Verwirklichung der Potenziale des Alters und der aktiven Mitgestaltung** (100%; N=42) sowie **Weiterentwicklung der Angebotsinfrastruktur für Seniorinnen und Senioren** (100%; N=58) zu erreichen.

Rolle der Mehrgenerationenhäuser in der Kommune:

- Das Mehrgenerationenhaus stärkt für 68% (N=258) der befragten Kommunen den **Zusammenhalt zwischen den Generationen**.
- 63% (N=259) geben zudem an, dass hierdurch Menschen aktiviert werden, die über andere Angebote nicht bzw. nur sehr schwer erreicht werden können.
- Darüber hinaus geben 61% (N=257) der befragten Kommunen an, dass die Mehrgenerationenhäuser die Bildung/gesellschaftliche Integration von sozial Benachteiligten fördern.



Nutzen aus der Zusammenarbeit:

- Bei fast allen befragten Kommunen (97%; N=212) trägt die Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus (teilweise) dazu bei, die **Netzwerkbildung und -arbeit** zu stärken. 90% geben an, dass die Zusammenarbeit (teilweise) zur **Initiierung von neuen Angeboten und Projekten** (93%; N=199) sowie zur **Stärkung der Förderung von Freiwilligem Engagement** (96%; N=201) beiträgt.

